

Durchzug und Überwinterung von Kornweihen (*Circus cyaneus*) im Thüringer Becken bei Erfurt

HERBERT GRIMM, Erfurt & KARLHEINZ ULBRICHT, Erfurt

1. Einleitung

Während die Kornweihe noch zum Ende des vergangenen Jahrhunderts ein häufiger Brutvogel Nordthüringens gewesen sein muß (HILDEBRAND u. SEMMLER 1976), ging ihr Brutbestand wohl auch in Verbindung mit Meliorationsmaßnahmen so stark zurück, daß sie bereits in der ersten Hälfte des 20. Jh. auch im Thüringer Becken nur noch ausnahmsweise brütete.

Kornweihenbeobachtungen zur Brutzeit im Kreis Erfurt lassen immer wieder den Verdacht auf einzelne Bruten aufkommen, ändern letztlich aber nichts an der Tatsache, daß diese Weihenart zu den seltensten und bedrohtesten Greifvögeln Thüringens gehört. Der Brutbestand für ganz Deutschland liegt derzeit unter 65 Paaren (STUBBE 1987).

Auf dem Durchzug und als Wintergäste halten sich in unserem Territorium jährlich Kornweihen aus Nordosteuropa in unterschiedlicher, je nach Witterung und Feldmausbestand schwankender Zahl auf und besetzen traditionelle Schlafplätze. Aus der Häufung derartiger Schlafplätze im Kreis Erfurt und der zeitweilig bemerkenswert hohen Zahl gemeinsam nächtigender Kornweihen, erwächst eine moralische Pflicht des staatlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes zur Erhaltung dieser Lebensräume.

Der vorliegende Beitrag soll auf entsprechende Gebiete hinweisen, das Durchzugsmuster darstellen sowie einige Beobachtungen zum Verhalten am Schlafplatz anfügen.

Verwertet wurden dabei die mehr oder weniger unsystematisch von der Fachgruppe Ornithologie Erfurt gesammelten Daten aus dem gleichnamigen Kreis zwischen 1957 und 1991. Beide Autoren gehören dieser Fachgruppe an.

2. Durchzug und Winteraufenthalt

Die Anzahl durchziehender Kornweihen steigt, beginnend Anfang Oktober, bis zur 2. Dezemberdekade stetig an (Abb. 1). Der Abfall in der 3. Dezember- und 1. Januardekade hängt möglicherweise mit dem für unseren Raum typischen „Weihnachtstauwetter“ zusammen. Bei steigenden Temperaturen lösen sich die Schlafgesellschaften wieder auf und entgehen dann zumindest teilweise einer vollständigen Erfassung oder aber verlassen vielleicht das Gebiet völlig.

Der Februargipfel in Abb. 1 kommt nur durch die ungewöhnlich hohe Kornweihenkonzentration des Jahres 1978 zustande und ist untypisch für den Gesamtzeitraum.

Steigende Beobachtungs- und Individuenzahl deuten ab Anfang März auf einsetzenden Heimzug hin, der bis Mitte April im wesentlichen abgeschlossen ist.

3. Geschlechterverhältnis

Kornweihenmännchen sind feldornithologisch erst nach der Vollmauser im zweiten Kalenderjahr eindeutig von den Weibchen zu unterscheiden und tragen ab dem 3. Kalenderjahr das arttypische Alterskleid.

Unter der Rubrik „weibchenfarbig“ gehen somit neben den echten Weibchen auch unausgefärbte Jungvögel mit ein.

Abb. 1 und Tab. 1 zeigen eine auffällige Verschiebung des Geschlechterverhältnisses zugunsten weibchenfarbener Weihen. Diese Polarisierung verstärkt sich mit voranschreitendem Winter von November bis Februar und geht dann wieder zurück. Dies ist in erster Linie auf eine ansteigende Zahl weibchenfarbener Kornweihen zurückzuführen, wogegen die Zahl der Männchen in nur geringerem Umfang schwankt.

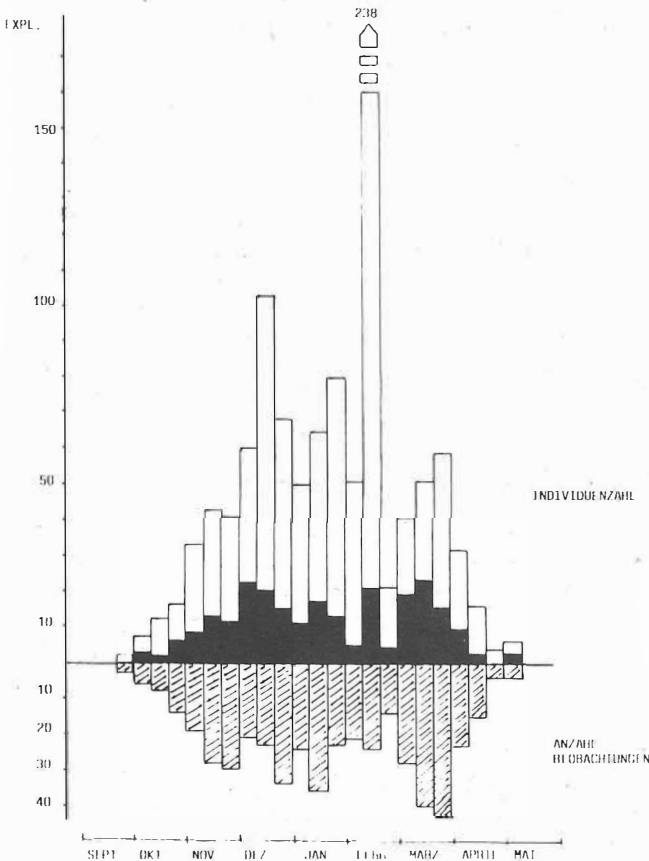


Abb. 1
Kornweihen-
Durchzug im Kreis
Erfurt
Beobachtungs- und
Individuensummen
der Jahre 1957–1991
helle Säulen: weib-
chenfarbene Expl.
dunkle Säulen: Männ-
chen

Der statistische Anstieg schlichtfarbener Tiere in der kälteren Jahreszeit wird auch immer wieder durch Einzelbeobachtungen belegt: Sobald die Lufttemperatur absinkt, nimmt der Anteil der Weibchenfarben zu.

Dies ist um so bemerkenswerter, als in Mecklenburg (KLAFS & STÜBS 1979) und Brandenburg (RUTSCHKE, 1983; HENSCHHEL, 1987) das Geschlechterverhältnis von November bis Februar nahezu ausgeglichen ist.

Für einige daraus ableitbaren Fragestellungen, etwa nach dem Geschlechterverhältnis der Gesamtpopulation, dem Zugverhalten der Geschlechter oder Altersgruppen in Abhängigkeit von geographischer Lage und Witterung usw. gibt es unseres Wissens noch keine detaillierten Untersuchungen und für das oben erwähnte Phänomen bislang keine hinreichend gesicherte Erklärung.

Tab. 1: Monatssummen der adulten Männchen (M) und der schlichtfarbenen Kornweihen (W) im Kreis Erfurt von 1957 bis 1991 und ihr Zahlenverhältnis

Monat	M	W	Geschlechterverhältnis
Oktober	8	27	1 : 3,4
November	32	85	1 : 2,7
Dezember	57	174	1 : 3,1
Januar	39	156	1 : 4,0
Februar	29	281	1 : 9,7
März	37	114	1 : 3,1
April	11	41	1 : 3,8

4. Winterschlafplätze

Abb. 2 zeigt die Verteilung und Lage der bekannten Kornweihenschlafplätze des Kreises Erfurt im erwähnten Zeitraum. Die Entfernungen untereinander sind gering, so daß durchaus von einem ständigen Austausch und Wechsel der einzelnen Individuen ausgegangen werden kann.

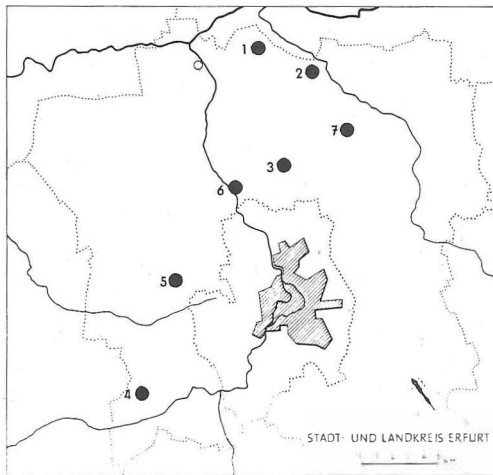


Abb. 2
Verteilung der
Kornweihenschlafplätze
im Kreis Erfurt

- 1 – Haßlebener Ried
- 2 – Alperstedter Ried
- 3 – Nödaer Salzwiesen
- 4 – Kleiner See
- 5 – Alacher See
- 6 – Grasland bei Kühnhausen
- 7 – Schwanseer Forst

Dennoch sind zweifelsfrei mehrere dieser Plätze gleichzeitig besetzt, was z. B. eine Zählung am 11. Februar 1978 zu gleicher Uhrzeit durch die Mitglieder der Erfurter Fachgruppe Ornithologie erbrachte:

Haßlebener Ried – 8 Männchen, 52 weibchenfarbige Expl.; Kleiner See – 1 Männchen, 20 weibchenfarbige Expl.; Schwanseer Forst – 1 Männchen, 21 weibchenfarbige Expl.; Nödaer Salzwiesen – 11 weibchenfarbene Expl.

Somit nächtigten an diesem Tag mindestens 114 Kornweihen in der näheren Umgebung von Erfurt; eine für den Mittel- und Süddeutschen Raum durchaus bemerkenswerte Konzentration!

Das Haßlebener Ried war in den letzten Jahrzehnten der bedeutendste Kornweihenschlafplatz im Kreis Erfurt und der wohl bedeutendste in Thüringen insgesamt. Alle anderen Plätze fallen hinsichtlich der Regelmäßigkeit der Schlafplatznutzung und der Individuenzahlen deutlich ab.

Im Nachfolgenden sollen die bekannten Schlafplätze kurz charakterisiert werden:

Haßlebener Ried

Lage: Gera-Unstrut-Niederung in der Aue der Schmalen Gera, Kalkniedermoor, 147 m über NN, seit 1983 NSG mit einer Fläche von 35 ha, bis auf Einzelbäume kein Baumbestand, Schilf und Seggenbestände dominieren, Schlafplatz im trockneren Bereich, dort Pfeifengrasrasen, reichlich mit Schilf durchsetzt, von Wassergräben und nassen Senken durchzogen, max. 60 Kornweihen (11. 2. 1978).

Alperstedter Ried

Lage: Gera-Unstrut-Niederung, vom Haßlebener Ried etwa 3 km entfernt, Kalkniedermoor, 150 m über NN; 101,4 ha NSG seit 1967, reich strukturiert, teilweise bewaldet, Schlafplatz am Rand einer Pfeifengraswiese hin zu feuchterem Groß-Seggenried, max. 14 Kornweihen (10. 2. 1982).

Nödaer Salzwiesen

Lage: Aue der Schmalen Gera zwischen Stotternheim und Nöda, ehemaliger Torfstich (18. Jh.), 35 ha, Bruchwald angrenzend Schlafplatz in Pfeifengraswiese, mit Röhricht und Groß-Seggenbeständen durchsetzt, max. 11 Kornweihen (11. 2. 1978).

Kleiner See bei Apfelstädt

Lage: 2 km nordwestlich von Apfelstädt, Senke in Ackerebene, ehemaliger Seegrund, nach 2. Weltkrieg sieben tiefe Wasserlöcher durch Sprengung von Restmunition, Größe 10 ha, 270 m über NN, Gehölzsaum am Nord- und Ostrand, Südwestteil mit ausgedehntem Phragmitesbestand, im zentralen Bereich Carex-Gesellschaften, in normalen Jahren bis Juli/August unter Wasser, max. 21 Kornweihen (11. 2. 1978).

Alacher See

Lage: zwischen Alach und Tötzelstedt, 305 m über NN, verschilfter Seeboden von 17 ha Größe, Groß-Seggenesellschaft mit Carex elata, max. 5 Kornweihen (3. 3. 1984).

Grasland bei Kühnhausen

Lage: in der Geraaue nördlich von Kühnhausen, kleinflächiger, streifenförmiger Grasbestand von nur ca. 300 m², Vegetation ca. 80 cm hoch, angrenzend Acker und Industrierandbereich, max. 7 Kornweihen (14. 1. 1978).

Schwanseer Forst

Lage: südlich von Schwansee, an bewaldetes NSG angrenzend, 160 m über NN, Größe 6 ha, Röhrichtbestände auf ehemaligem Seeboden, im Nordteil Carex- und Scirpus-Gesellschaften, Weidengestrüpp, max. 22 Kornweihen (11. 2. 1978).

Im wesentlichen entsprechen die vorgefundenen Übernachtungsplätze dem Habitatschema, welches auch dem Brutplatz entspricht. Daß dies nicht a priori so sein muß, zeigen Berichte von nächtigen Kornweihen in einem Kiefernbestand oder in Winterrübsenfeldern (KROPP & MÜNCH 1979).

Unabhängig von den Pflanzengesellschaften ähneln sich mit Ausnahme des Graslandes bei Kühnhausen die vorgefundenen Übernachtungsplätze sehr stark in ihrer Struktur.

Die Weihen bevorzugen die etwas trockneren Plätze, die in der Randzone zu Feuchflächen mit Röhricht liegen. Oft sind es trockenere Erhebungen, die von mit Röhricht schütter bewachsenen Gräben und feuchten Senken durchzogen werden oder die periodisch trocken fallenden und hülsenreichen Bereiche. Die Vegetation ist zur in Frage kommenden Jahreszeit weitgehend zusammengebrochen. Dies auf den trockeneren Erhebungen mehr als in Senken. So bildet sich ein heterogenes, reich strukturiertes Mosaik aus Pflanzenfragmenten unterschiedlicher Höhe, von nur wenigen Zentimetern bis zu 1,20 m.

5. Verhalten am Schlafplatz

Gemeinsames Nächtigen, besonders in den Wintermonaten, ist von vielen Vogelarten unterschiedlichster systematischer Zugehörigkeit bekannt. Über dessen Ursache gibt es verschiedene Hypothesen, sowohl differenziert gruppenspezifischer als auch genereller Art.

Bei den Kornweihen erscheint uns die Auffassung von WARD & ZAHAVI (1973) am einleuchtendsten, wonach die gemeinsamen Schlafplätze ein Informationszentrum besonders für die erfahrungslosen Jungvögel darstellen, die beim morgentlichen Abflug den erfahreneren Individuen zu ergiebigen Nahrungsplätzen folgen.

Wir sehen diese Hypothese durch folgende Beobachtungen aus dem Kreis Erfurt gestützt:

Kornweihenschlafplätze sind nicht über die gesamte in Frage kommende Zeit besetzt. Steigende Temperaturen, verbunden mit geringerem Energieverbrauch sowie bessere Erreichbarkeit der Nahrung durch Abtauen der Schneedecke, führten stets zum Auflösen der Schlafplatzgemeinschaft. Sinkende Temperaturen bewirken die gegenläufige Erscheinung.

Der hohe Anteil weibchenfarbener Kornweihen könnte ein Indiz für relativ hohen Jungvogelanteil sein.

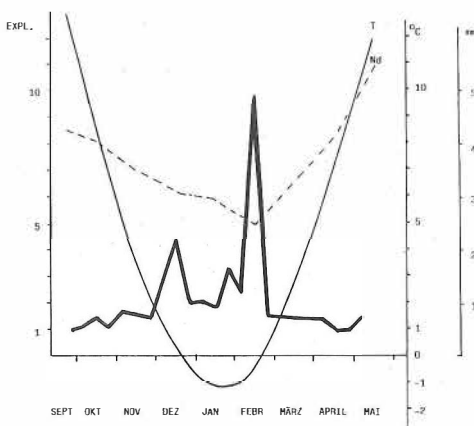


Abb. 3
Mittlere Truppstärke (= Anzahl Kornweihen pro Beobachtung) in Beziehung zur mittleren Monatstemperatur und Niederschlagsmenge (Meßpunkt Erfurt-Bindersleben).

Aus Abb. 3 wird die Abhängigkeit der Trupfstärke von der Lufttemperatur deutlich.

Die Niederschlagskurve muß differenzierter betrachtet werden: Die geringeren Niederschläge Ende Februar dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß Schnee bei längerer Frostperiode akkumuliert wird. Bei zu hoher Schneelage verlassen die Weihen das Gebiet völlig.

Generell traten größere Kornweihenkonzentrationen an den beschriebenen Schlafplätzen immer nur in Verbindung mit länger andauernden Frostperioden auf.

Zum Verhalten am Schlafplatz können wir die folgenden, zum überwiegenden Teil im Haßlebener Ried gesammelten Beobachtungen beisteuern:

Die Kornweihen flogen stets einzeln, beginnend etwa 90 Minuten vor Einbruch der Dämmerung und bis 40 Minuten nach Sonnenuntergang den gemeinsamen Schlafplatz an. Der Anflug erfolgte aus unterschiedlichen Richtungen und in der Regel in flachem Suchflug über die umgebenden Ackerflächen, wohl in direktem Übergang an die Nahrungssuche. In den meisten Fällen fielen sie nach kurzem Kreisen am Schlafplatz ein. Mehrfaches Auffliegen und erneutes Einfallen war bei zeitig ankommenden Weihen häufig zu registrieren, bei später einfliegenden weit seltener. Dies oft ohne erkennbaren Grund, in Einzelfällen aber auch durch weitere einfallende oder dicht darüber kreisende Weihen verursacht.

Die Männchen erschienen in der Regel auffallend spät, meist nach Sonnenuntergang und deutlich später als die Mehrzahl der weibchenfarbenen Individuen.

Bei größeren Kornweihen-Konzentrationen am Schlafplatz beobachteten wir des öfteren, daß vor dem eigentlichen Zurruhegehen noch einmal alle Weihen aufflogen, um nach kurzem Kreisen dann endgültig einzufallen. Diese Synchronisation blieb bei kleineren Schlafgemeinschaften aus.

In allen Fällen nächtigen die Kornweihen am Boden.

6. Zusammenfassung

Für das Gebiet des Kreises Erfurt wird das Durchzugsmuster für die Kornweihe dargestellt. Die Auswertung basiert auf unsystematisch gesammelte Beobachtungen zwischen 1957 und 1991. Bemerkenswert ist der hohe Anteil weibchenfarbener Tiere (Jungvögel und Weibchen).

Sieben bekanntgewordene Schlafplätze werden kurz charakterisiert. An ihnen nächtigen bis zu 114 Kornweihen gleichzeitig. Damit hat das Territorium eine überregionale Bedeutung für den Schutz dieser stark gefährdeten Art. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhaltung der erwähnten Schlafplätze in ihren wesentlichen Strukturen. Dem Haßlebener Ried kommt hinsichtlich der Regelmäßigkeit der Schlafplatznutzung und der Individuenzahlen eine besondere Bedeutung zu.

Zwischen Lufttemperatur und Trupfstärke gibt es eine Korrelation. Sinkende Temperaturen erhöhen die Neigung zum gemeinsamen Nächtigen. Dies scheint die Hypothese zu stützen, daß gemeinsam bezogene Schlafplätze Informationszentren für das Auffinden günstiger Nahrungsgebiete sind.

Literatur

- HENSCHER, L. (1987): Zur Ökologie in Brandenburg überwinternder Kornweihen, *Circus cyaneus*. Acta ornithoecol. 1 (3), 287–297
- HILDEBRANDT, H. u. W. SEMMLER (1976): Ornithologie Thüringens, Teil 2 Nonpasseriformes z. T., Thür. Orn. Rundbr. Sonderheft 3, 22
- KLAFS, G. u. J. STÜBS (Hrsg.; 1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs, 3. Aufl., Jena
- KROPP, R. u. C. MÜNCH (1979): Beobachtungen an Schlafplätzen überwinternder Kornweihen *Circus cyaneus* in der Rechniederung (Mittelbaden). Ökol. der Vögel I, 165–179
- RUTSCHKE, E. (Hrsg.; 1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena
- STUBBE, H. (1987): Buch der Hege. Band 2 Federwild, Berlin
- WARD, P. u. A. ZAHAVI (1973): The importance of certain assemblages of birds as „information-centres“ for food-finding. Ibis 115, 517–534

Anschriften der Verfasser:

Herbert Grimm
Naturkundemuseum
Hospitalplatz 15
O-5020 Erfurt

Karlheinz Ulbricht
Hans-Scholz-Straße 22
O-5061 Erfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert, Ulbricht Karlheinz

Artikel/Article: [Durchzug und Überwinterung von Kornweihen \(Circus cyaneus\) im Thüringer Becken bei Erfurt 16-22](#)